PB.S-01-552-7

Kapitel 3: Solidarität sichern

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in:	Ulrich Geyer (KV Heidenheim)
Status:	Zurückgezogen

Änderungsantrag zu PB.S-01

Nach Zeile 552 einfügen:

Therapievielfalt im Gesundheitswesen

Wahlfreiheit der Versicherten, die sich im Krankheitsfalle zwischen unterschiedlichen qualitätsgesicherten Angeboten entscheiden können, hat in unserem Gesundheitswesen eine wichtige Bedeutung. Dafür braucht es Therapievielfalt und das Selbstbestimmungsrecht der Patient*innen.
Integrative Medizin, die als sinnvolle Verbindung von konventioneller und komplementärer Medizin definiert wird, wird von vielen Menschen genutzt, und spielt deshalb eine relevante Rolle in unserem Gesundheitswesen. Deshalb wollen wir für alle den barrierefreien Zugang zur integrativen Medizin sicherstellen. In der Erforschung der Integrativer Medizin besteht ein Nachholbedarf. Deshalb sollte die öffentlich geförderte Forschung in diesem Bereich mehr unterstützt werden, u.a. durch die Schaffung von weitere Lehrstühle zur Integrative Medizin.

Begründung

Patientinnen und Patienten wünschen sich ein sich ergänzendes Miteinander von konventionellen und komplementären Therapieverfahren. Dies bestätigen entsprechende Umfragen und Untersuchungen.[1]’[2]’ [3]

Zu den Verfahren der integrativen Medizin, die ergänzend und/oder im Verbund mit der konventionellen Medizin eingesetzt werden („Das Beste aus beiden Welten“ WHO-Definition), zählen u. a. die Mind-Body-Medizin, Phytotherapie, Homöopathie, Anthroposophische Medizin, Traditionelle Chinesische Medizin, Kneipp-Verfahren, Ayurvedische Medizin, Osteopathie und Naturheilkunde.

Über 60.000 Ärzt*innen arbeiten in Praxis und Krankenhaus mit komplementären Therapieverfahren. Sie besitzen eine universitäre Ausbildung in konventioneller Medizin und sind zusätzlich durch Zusatzausbildung und Weiterbildung doppelt qualifiziert. Damit wird die Patient*innensicherheit gewährleistet.

Die zusätzliche Therapieoptionen der Integrativen Medizin, beispielsweise bei chronischen Erkrankungen, in der Schmerzversorgung oder in der Prävention, werden von vielen Patient*innen wahrgenommen. Außerdem könnte die integrative Medizin dazu beitragen, Antibiotika dort einzusparen, wo sie nicht angezeigt sind oder zurückhaltend eingesetzt werden sollten, wie z. B. viele Infektionserkrankungen im hausärztlichen Bereich.[4]’ [5]

Die öffentlich geförderte Forschung ist im Bereich der Integrativen Medizin unterrepräsentiert. Deshalb ist eine gezielte Forschungsförderung notwendig.

[1] Meinungsforschungsinstituts Kantar TNS, 2018.

[2] Joos et al (2009) Integration of Complementary and Alternative Medicine into Family Practices in Germany: Results of a National Survey. eCAM 2009;Page 1 of 8 doi:10.1093/ecam/nep019

[3] Institut für Demoskopie Allensbach. Naturheilmittel 2010 – Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung. 2010.

[4] Siehe Leitlinien zu Rhinsinusitis, Bronchitis, Harnwegsinfektionen u. a.

[5] Baars EW et al. The Contribution of Complementary and Alternative Medicine to Reduce Antibiotic Use: A Narrative Review of Health Concepts, Prevention, and Treatment Strategies. Evidence-Based Complementary and Alternative Medicine. 2019;2019:1-29. doi: 10.1155/2019/5365608

weitere Antragsteller*innen

Bärbl Mielich (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Josef Frey (KV Lörrach); Stephanie Aeffner (KV Kurpfalz-Hardt); Jutta Niemann (KV Schwäbisch Hall); Thomas Hentschel (KV Rastatt/Baden-Baden); Jochen Detscher (KV Stuttgart); Birgit Gerhard-Hentschel (KV Rastatt/Baden-Baden); Petra Häffner (KV Rems/Murr); Dorothea Wehinger (KV Konstanz); Margit Stumpp (KV Heidenheim); Alexander Schoch (KV Emmendingen); Stefanie Seemann (KV Pforzheim und Enzkreis); Marleen Maier (Hannover RV); Gisela Stehle (KV Wittmund); Johannes Paus (KV Aalen-Ellwangen); Corinna Ullrich (KV Rhön-Grabfeld); Judith Schleicher (KV Rhön-Grabfeld); Manfred Lucha (KV Ravensburg); Ute Bach-Schleicher (KV Rhön-Grabfeld); Yatin Shah (KV Rhön-Grabfeld); Beate Stock-Schröer (KV Wesel); Christoph Trapp (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Niklas Graf (KV Wesel); Stefan Reis (KV Mülheim); Bernhard Ziegler (KV Frankfurt-Oder); Stefanie Weyland (KV Wesel); Manuela Braun (KV Rastatt/Baden-Baden); Stephanie Mirow (KV Rastatt/Baden-Baden); Otto Ziehaus (KV Berlin-Mitte); Barbara Wais (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Sigrid Busch (KV Friesland); Petra Krebs (KV Wangen-Allgäu); Birgitt Bender (KV Stuttgart); Jörn Buldmann (KV Bielefeld); Martin Grath (KV Heidenheim); Daniela Evers (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Elisabeth Kömm-Häfner (KV Heidenheim); Hanspeter Boos (KV Friesland); Hans-Peter Behrens (KV Rastatt/Baden-Baden); Gabriele Nuber-Schöllhammer (KV Stuttgart); Gerlinde Büttner (KV Rhön-Grabfeld); Andrea Müller-Papke (KV Friesland); Andrea Hufeland (KV Oldenburg-Stadt)